

K70-POST

des 1. Internationalen K70 – Clubs e.V.

Ausgabe 2. Quartal 2004



K70 auf der Techno-Classica 2004 in Essen

Man mag die Sportwagen Bonus Card usw. gerne wollen, aber ich bin da auch skeptisch, da ich nicht im Vorfeld der Techno-Classica Club als Veranstalter aus dem Bild und nicht im Bild von BILD oder RTL sein möchte. Die Akzeptanz der Oldtimerszene bei VW braucht noch ein wenig Zeit, wie bisher bei den Politikern und den Medien. Die Techno-Classica 2004 in Essen wird ein großer Erfolg sein, wenn die K70er Oldtimer dabei sind. Ich bin gespannt, wie viele K70er Oldtimer dabei sein werden. Ich bin gespannt, wie viele K70er Oldtimer dabei sein werden. Ich bin gespannt, wie viele K70er Oldtimer dabei sein werden.

INHALT

Veranstaltungen und Rückblicke

Leserberichte

Literatur

Technische Daten

Technik, Tricks und Tips

Kleinanzeigen

Ersatzteilpool (Rudolf Boomgaren, Ringstr. 44, 26802 Moormerland/Oldersum, ☎ und ☎ 0 49 24 / 8 83)

Email: Rudolf_Boomgaren@yahoo.com (Ersatzteile bitte bevorzugt per Fax o. Email bestellen!)

Mitglied im:



VORSTAND

1. VORSITZENDER: DEUVET-geschulter Typreferent
Jörg Ballwanz
Lindenstraße 12
32791 Lage, ☎ 0 52 32 / 6 38 96 oder 0 57 32 / 68 90 88
2. VORSITZENDER: Clubzeitung, internationale Kontakte
Ingo Menker
Edelrosenstr. 17
44289 Dortmund, ☎ 0 23 04 / 4 38 37, Email: Ingo.Menker@freenet.de
3. VORSITZENDER: Teilenachfertigung
Markus Retz
Konrad-Hornschuch-Str. 14
74679 Weißbach, ☎ 0 79 47 / 74 52, Email: Markus.Retz@arcor.de
4. VORSITZENDER: Schriftführer, Clubzeitung
Dirk Johannesmeier
Mathias-Hess-Str. 48
69190 Walldorf, ☎ 01 73 / 8 61 39 56 Email: dirk.joha@web.de
5. VORSITZENDER: Kassenwart, Mitgliederadressenverwaltung
Michael Skupski
Altenhof 5-7
37115 Duderstadt, ☎ 0 55 29 / 16 89, Michael.Skupski@t-online.de

Impressum der **K70** -POST

AUSGABE: Vierteljährlich (für Mitglieder kostenlos)

REDAKTIONSSITZ:

44289 Dortmund, Edelrosenstr. 17

☎ 0 23 04 / 4 38 37, Ingo Menker

REDAKTIONSTEAM:

Anzeigen, Schrottplatztips, Druck: Ingo Menker

Literatur: Mario Thimm, Kuckucksheide 10, 29308 Winsen / A., ☎ 0 51 43 /

66 92 05, MarioThimm@web.de

Titelblatt, Impressum: Hans-Ulrich Neumann, Am Sportplatz 7a, 38518

Gifhorn, ☎ 0 53 71 / 93 77-24, ☎ -23, (hun)

Hans-Ulrich.Neumann@gmx.de

Redaktionsschluß: 4 Wochen vor dem Erscheinen

Artikel für die Zeitung bitte zum Redaktionssitz schicken

Internetauftritt: <http://www.K70-Club.de>

CLUBKONTO: SPK Duderstadt, BLZ 260 512 60, Kontonummer: 3081403

Offizielle Clubadresse:

Manfred Schmidt, Wilbecker Str. 83, 40699 Erkrath, ☎ 0 21 04 / 4 58 29

Kontaktadresse in Holland:

Anne Reitsma und
Serge van Donkelaar

Zuideinde 71

1121 DD Landsmeer

sergevandonkelaar@wxs.nl

reitsmaa@nei.nl

CLUBKONTO HOLLAND :

Rabobank

Rekeningsnummer

357794567

Kontoinhaber

Rudolf Boomgaren

AUF EIN WORT.....

Oldies, but Goldies: Dies findet man immer wieder bestätigt, je neuer das Alltagsauto ist, welches man fährt. Die Mängelstatistik, vor allem der neueren deutschen Autos spricht da Bände. Ausgiebige Tests vor Markteinführung scheint es bei den Herstellern nicht mehr zu geben, evtl. nur noch praxisfremde Computersimulationen; für den eigentlichen Praxistest wird dann der Neuwagenkäufer als ungewollter Tester mißbraucht. So kann es passieren, daß erst nach ein paar Jahren, wenn sich die Mängelbeschwerden so gehäuft haben, oder auch schon schwere Unfälle ausgelöst haben, mit entsprechenden Rückrufaktionen reagiert wird. Man fragt sich manchmal, ob das Ergebnis der Pisa-Studie auch schon bei den Konstrukteuren und Kaufleuten der Hersteller voll durchschlägt. Zur Zeit läuft wieder eine Rückrufaktion für die Audi- und Passatmodelle von 1986-99.

Wie kann man zB. beim Golf, eine so idiotische Kurbelgehäuseentlüftung konstruieren, die seitlich angeflanscht ist und ausserhalb des Motors nach oben geführt wird. Der Kondensatdampf kühlt dann vorzeitig ab und fließt dann wieder zurück ins Kurbelgehäuse, was vor allem im Winter schon zu schweren Motorschäden geführt hat. So einen physikalischen Unsinn würden selbst Schulkinder nicht mehr verzapfen, denn jeder weiß auch schon von seiner Heizungsanlage zu Hause, wo der Ausgang der Entlüftung zu sein hat. Ähnlich verhält es sich bei den Scheibenwischerachsen, sie sitzen jeweils in den tiefsten Mulden unterhalb der Frontscheibe und das Regenwasser läuft logischer Weise konzentriert dort hin, was dann ein Festfrieren der Wischerachsen zur Folge hat. Beim **KTD** ist extra ein erhöhter Austrittspunkt angebracht.

Man könnte die Mängel bei den Neuen noch seitenweise so weiter führen, so auch den vielen Ärger durch den blinden Elektronikwahn, es wird alles reingepackt, was machbar ist und nicht mehr zwischen Sinn und Unsinn unterschieden. Neulich hat der zugelassene Kassenscanner einer Eisdielerie im Raum Gütersloh wochenlang elektronisch die neueren Autos in der Innenstadt lahmgelegt. Es hat 3 Wochen gedauert, bis der Funkmeßwagen der Post, extra aus Detmold geordert, die Ursache gefunden hatte. Bis dahin mußten die Fahrzeuge immer aus der Innenstadt, auf Kosten der Eigner, herausgeschleppt werden. Unserem **KTD** könnte das nicht passieren.

Ingo und ich waren auf der Generalversammlung des DEUVET. Der bisherige Notvorstand wurde in seinem Amt bestätigt. Maik Hirschfeld rückte zum Präsidenten auf und als viertes Vorstandsmitglied wurde die Juristin Ursula Busch hinzugewählt.

Die Meinungsverschiedenheiten wurden weitgehend beigelegt, die entsprechenden Anträge zurückgezogen.. Die Finanzen sind wieder geordnet und wieder im Plus.

Man mag über Sponsoring, Bonus Card, usw. geteilter Meinung sein (da man dadurch auch in Abhängigkeit geraten kann), ich bin da auch skeptisch. Es muß deshalb aber nicht im Vorfeld von diesen Clubs öffentlich ausgetragen werden. Man regelt Probleme intern und nicht im Stil von BILD oder RTL, dies schadet dem Image und trägt nicht zur Akzeptanz der Oldtimerszene bei. Wir brauchen einen starken DEUVET, der auch wie bisher bei den Politikern ernst genommen wird, um die Belange der Oldtimerszene wirkungsvoll vertreten zu können, er sollte deshalb von allen Oldtimerfans unterstützt werden.

JB.

Am 13. März 2004 mussten wir nach kurzer Krankheit von
unserem Clubmitglied

Jan Heijne

im Alter von 82 Jahren Abschied nehmen.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Angedenken bewahren

1. Internationaler K70 Club. e.V.

Overlijdensbericht Jan Heijne

Op 13 maart 2004 is Jan Heijne gestorven na een korte ziekteperiode. Jan is 82 jaar geworden. Op zijn overlijdenskaart stonden op de voorkant de woorden "mijn trots", gedrukt op een foto van Jan met zijn vrouw Rie staand voor Jans K70 met het nummer 11-06-TE. Namens de K70 club NL waren de familie Boven, Simon Boom en ondergetekenden op de avondwake of de begrafenis aanwezig om afscheid te nemen van Jan en om zijn familie te steunen. Ook is een bloemstuk op Jans graf gelegd namens de club.

Am 30. Januar 2004 erblickte

Faas Willem Peter

das Licht der Welt und bald darauf sicher auch einen K70.

Wir freuen uns mit den Eltern Wendy und Peter Beursgens-Luylen.

1. Internationaler K70-Club e.V.

Am 14. Juni 2004 erblickte

Kjell Rune

in Winsen / Aller das Licht der Welt

Wir freuen uns mit den Eltern Manuela und Mario Thimm,
den Geschwistern Emmi, Lilli und Tjark und natürlich
den Großeltern Lydia und Harry Thimm.

1. Internationaler K70-Club e.V.

Kraftfahrt-Bundesamt • 24932 Flensburg

1. Internationaler K 70 Club e. V.
Herr Ingo Menker
Edelrosenstraße 17

44289 Dortmund

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom: 20.05.2004

Bei Antwort bitte angeben:
322-130/V
Ansprechpartner(in):
Frau Thomsen
Telefon: (04 61) 3 16-1133
Telefax: (04 61) 3 16-2833
E-Mail:
kfz-stat@kba.de

Datum: 24.05.2004

Diesen Kurzbrief übersende ich Ihnen mit der Bitte um

- | | | | |
|---|-------------------------------------|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Kenntnisnahme | <input type="checkbox"/> Rückgabe | <input type="checkbox"/> Preisangebot | <input type="checkbox"/> Weiterleitung an |
| <input type="checkbox"/> Stellungnahme | <input type="checkbox"/> Erledigung | <input type="checkbox"/> weitere Veranlassung | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> Prüfung | <input type="checkbox"/> Teilnahme | <input type="checkbox"/> Rücksprache/Ihren Anruf | <input type="checkbox"/> Anlagen: |

Sehr geehrter Herr Menker,
zunächst bedanke ich mich für Ihr Schreiben und Ihr erneutes Interesse an den amtlichen Statistiken des Kraftfahrt-Bundesamtes.

Sie interessieren sich für den Bestand des K 70.

Die Zählung der Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger zum 1. Januar 2004 hat für diese Typen folgende Bestände ergeben:

HSN	TSN	Anzahl
0600	405	178
	406	207
	436	39

Die Angaben verstehen sich einschließlich der vorübergehend stillgelegten Fahrzeuge.

Mit freundlichen Grüßen
i. A.

Susan M. Hanske B.A.

Susan M. Hanske B.A.

Dienstsitz: Öffnungszeiten:
Fördestraße 16 Mo. - Do. 8:30 - 15:00 Uhr
24944 Flensburg Fr. 8:30 - 14:00 Uhr

Telefon:
(04 61) 3 16-0

Telefax:
(04 61) 3 16-16 50
(04 61) 3 16-14 95

Konto:
Deutsche Bundesbank, Filiale Kiel
BLZ: 210 000 00, Kto.-Nr. 210 010 09
IBAN: DE27 2100 0000 0021 0010 09
BIC: MARKDEF1210

E-Mail: kba@kba.de Internet: www.kba.de



K70-FREUNDE-e.V.

Andreas de Wall • Möhringer Str. 60 • 78532 Tuttlingen

An alle

Andreas de Wall
Möhringer Straße 60
78532 Tuttlingen
Tel. / Fax (0 74 61) 1 32 03
Mobil: 01 60 / 99 13 52 78
e-Mail: andreas.dewall@gmx.de

K 70-Interessierten

26. Mai 2004

Einladung zum 24. Regionaltreffen Baden-Württemberg

Liebe K 70-Freunde,

wie auf dem 20. Regionaltreffen am Gardasee vereinbart, findet unser Herbst-Treffen 2004 in der Steiermark statt.

Am 2. September fahren wir im losen Konvoi über München, Salzburg und Bischofshofen nach Graz. Dort treffen wir uns

**am Freitag, dem 3. September 2004
um 8:30 Uhr**

mit allen, die aus anderen Himmelsrichtungen dazu stoßen am Hotel Lindwirt, Peter Rosegger Strasse 125.

Zunächst werden wir in Graz das Magna-Werk besichtigen (ehem. Steyr-Daimler-Puch), anschließend das Museum „Nostalgie auf Rädern“ in der West-Steiermark.

Am Samstag stehen eine Besichtigung der Riegersburg in der Ost-Steiermark und der Stadt Graz auf dem Programm.

Sonntag fahren wir mit dem Autoreisezug von Graz nach Feldkirch und nach einem Abschluss-Essen auf eigener Achse nach Hause.

Soweit das vorläufige Programm. Details werden derzeit noch erarbeitet, Änderungen und Sonderwünsche sind also noch möglich. Die Anmeldungen für Hotel und Autoreisezug werde ich am 12. Juni weiterleiten; wer Interesse an dem Treffen hat, sollte sich daher bitte umgehend bei mir melden. Alle Interessierten erhalten von mir in der zweiten Juni-Hälfte detailliertere Infos mit Internet-Adressen zu Fahrt, Unterbringung, Kosten und Programm. Nach-Nennungen sind möglich, die Kapazitäten für Unterbringung, Werks-Besichtigung und Autoreisezug sind allerdings begrenzt.

Mit freundlichem Ventilgeklapper

Andreas de Wall

6



Vereinsitz: K70 Freunde e.V. D-64756 Mossautal - Hüttenthal
Vereinskonto: Sparkasse Odenwaldkreis • D-64711 Erbach • BLZ 508 519 52 • Konto-Nr. 143 001 345
Homepage: www.k70freunde.de e-Mail: info@k70freunde.de



18. Internationales **K70** -Treffen in und um Wismar

Das diesjährige Internationale K70-Treffen in Wismar stand unter dem Motto:



Schönes Wetter



Schöne Schiffe



Schöne Autos

Nachdem es die Tage vor unserem Jahrestreffen eher regnerisch und sehr kühl war, kam pünktlich zu Pfingsten die Sonne hervor und herrliches Frühsommerwetter ergab den perfekten Rahmen für den von Andreas mit Kindern und Freunden organisierten Höhepunkt des K70-Jahres.

Am Sonnabend hatte Andreas mit seinen Kindern bereits ab 11:00 Uhr einen Anlaufpunkt für die zum Teil weit gereisten K70-Enthusiasten auf dem Parkplatz des Mecklenburger Einkaufszentrums „MEZ“ geschaffen, das auch an den beiden darauffolgenden Tagen der Ausgangspunkt für unsere Aktivitäten sein sollte. Für alle Ankommenden hielten die Kernkes kühle Getränke und



etwas zu knabbern bereit. Wie es schon fast Tradition ist, fand wieder ein schwunghafter „Kofferraumhandel“ statt und es wurden erste Benzingsprache geführt sowie einige K70 begutachtet, die das erste Mal an einem Jahrestreffen teilnahmen. Schön, wenn man bei solchen Ereignissen nicht immer nur den „harten Kern“ antrifft. In diesem Jahr konnten vom harten Kern einige leider nicht teilnehmen,

so z. B. Manuela Thimm und Mario erwarteten genau zu dieser Zeit Nachwuchs, Serge und Anne haben erst am Sonnabend abgesagt, weil ihr Keller einen Schaden erlitten hat und dringende Arbeiten erforderlich waren, Manfred Sobiella hatte dringende Familienangelegenheiten zu erledigen. Andere, wie auch mir, gelang es nicht, ihren K70 rechtzeitig zum Treffen fertig zu bekommen, ich konnte immerhin mit dem Wagen meiner Frau Manuela fahren, der dieses Mal sehr zuverlässig war und uns gut hin und wieder zurück gebracht hat, ohne das Vergaserflansche auseinander fielen oder gar der ganze Motor den Geist aufgab.

Adolf-Luhse-Wall
 18149 Wismar
 0386 300-100

Um 13:30 Uhr setzte sich der bunte K70 Konvoi zur ersten Fahrt mit Ziel Marktplatz Wismar in Bewegung. Dort war eigens für unser Treffen ein Teil des historischen Marktplatzes abgesperrt, so, dass unsere K70 zusammenhängend geparkt werden konnten. Der Wismarer Markt gehört zu den größeren Marktplätzen in Norddeutschland, wenn er auch bei weitem nicht die Größe des



größten Marktplatzes Deutschlands in Heide erreicht. Schon aus diesem Grund sollten wir diesen Marktplatz auch schon mal für ein Treffen ins Auge fassen, auch weil dort im Mittelalter, zur Zeit der freien Bauernrepublik Dithmarschen, der „Rat der 48er“ tagte. Für die Besichtigung der Stadt Wismar stieg die K70-Gemeinde in einen Cabrio Bus um, in Folge dessen gab es wohl den einen oder anderen Sonnenbrand. Wismar hat

einen sehr schönen Hafen, in vielen Teilen der Stadt sind noch schwedische Einflüsse zu sehen. An diesem Tage war auch der Nachbau einer in der Ostsee frei gespülten Hansekogge zu Wasser gelassen worden und konnte bestaunt werden. Nach der Busfahrt gab es Gelegenheit zur Besichtigung einer Sektkellerei, natürlich inklusive der obligatorischen Probeverköstigung. In der Umgebung des Marktplatzes gab es ausreichend Gelegenheit zu Kaffee, Kuchen und Eis, bevor es Richtung „Störtebeker“ zum Abendessen und dem traditionellen gemütlichen Beisammensein ging, wo wieder so mancher Liter hochprozentigen Getränks die durstigen Kehlen herunterrann, während die K70 auf dem Parkplatz vor dem Lokal eine Auszeit nehmen konnten.

Am Sonntag dann brachen wir wieder mit unseren K70 vom „MEZ“ zu der großen K70-Rundfahrt auf, immer auf landschaftlich schön gelegenen Nebenstraßen entlang, immer wieder mit einem



Blick auf das Meer. Dabei waren vor allem Herrschaaren von Radfahrern eine echte Herausforderung beim Überholen und beim Zusammenhalt des K70-Lindwurms. Die Fahrt ging von Wismar über die Insel Poel, Neubukow, Bad Doberan nach Rostock Warnemünde. Dort gab es Gelegenheit zu einem Aufenthalt am Strand oder einem Spaziergang entlang der Promenade zum Hafen. Wer diese Mühe auf sich nahm,

erhielt die seltene Gelegenheit, die Viermastbark „Krusenstern“, dem größten Segelschiff der Welt beim Einlaufen in den Hafen zu erleben, ein wahrhaft majestätischer Anblick. Natürlich boten sich auch hier wieder genügend Möglichkeiten, etwas für das leibliche Wohl zu tun.

Zurück nach Wismar ging es über die neue Autobahn A20, hierbei wurde so mancher K70 denn



auch mal etwas mehr ran genommen. Im Wismarer Hafen klang dieser Tag gemütlich aus; bei herrlichem Wetter kam in den Straßencafés und Biergärten schon fast mediterranes Flair auf, so dass mancher K70 Fahrer auf der Rückfahrt doch lieber der vormaligen Beifahrerin das Volant des K70 überließ.

Am Montag traf dann doch noch eine recht große Gruppe von Unentwegten ein, um vor der Heimreise noch einen Ausflug auf die Insel Poel zu machen, das Wetter war immer noch hervorragend und die Fahrt durch die reizvolle Landschaft ein Genuss.

Andreas hat mit seinen Kindern und seinen Mecklenburger Freunden ein Programm auf die Beine gestellt, das Vorbehalte gegen Treffen in diesem Teil Deutschlands zumindest bei den Teilnehmern



des Treffens bestimmt restlos ausgeräumt hat und bei einigen schon den Entschluss hat reifen lassen, in jedem Fall wieder zu kommen und vielleicht auch einmal seinen Urlaub hier zu verbringen. Eine wunderbare Landschaft, nette, gastfreundliche Menschen, traumhafte Strände und ein oft wirklich sehr gutes Preis-/Leistungsverhältnis sind gute Argumente, hier einmal seinen Urlaub zu verbringen und auch mal wieder eine K70-Treffen in den Bundesländer zu veranstalten,

in denen der K70 in den '70ern des vorherigen Jahrhunderts nicht zum Straßenbild gehörte. Dieses Treffen hätte wahrlich einen größeren Zuspruch verdient gehabt.

Dabei waren unter anderem:

Jörg Ballwanz, K70 LS, Mj. 1973, Sondermodell, sonnengelb, DT-DP 756
Gerhard Haar, K70 L, Mj. 1972, saphirblau, OHZ K70H
Jörg Henze, K70 L, Mj. 1973, alaska-metallic, GS H 483H
Dirk Johannesmeier, K70 L, Mj. 1972, kasanrot, HD TP 482H
Andreas Kernke, K70 L, Mj. 1973, marathon-metallic, DH 0738
Bernhard Kramer, K70 L, Mj. 1973, texasgelb, Dach Struktureffekt schwarz, PB BK 459
Ingo Menker, K70 L, Mj. 1973, türkis-metallic, DO-M 9107
Manuela Neumann, K70 L, Mj. 1971, kansasbeige, GF KU 70H
Horst Neumann, K70 L, Mj. 1973, kasanrot, DEL VH 70
Jörg Peter Neumann, K70 L, Mj. 1973, pastellweiß, HEI KF 70H
Markus Retz, K70 L, Mj. 1973, texasgelb, KÜN 0705
Harry Thimm, K70 L, Mj. 1973, türkis-metallic, CE-CK 70
Josef Wasmuth, K70 L, Mj. 1973, kasanrot; PB VW 189H



Es waren noch ein paar weitere K70 da, die aber nur so einer so kurzen Stippvisite dort waren, dass wir sie nicht erfasst haben.

(hun)

Een middag in Ruurlo e.o.

Al met al waren wij er zelf niet helemaal tevreden mee, die lentebijeenkomst in Ruurlo. Hoewel iedereen zoveel mogelijk per brief uitgenodigd was en in de vorige editie van de k70 krant de datum al aangekondigd was, was de opkomst niet heel groot met een auto of 9. Dat lag niet aan de locatie waar verzameld werd: de voor ons gereserveerde verwarmde hooiberg was inderdaad gereserveerd en verwarmd, en de koffie met appelgebak zowel als de tomatensoep smaakten prima.

Om goed één uur wandelden we de paar honderd meter van het pannenkoekenrestaurant naar het doolhof, dat het grootste in Europa is. Het bleek nog niet eenvoudig om het midden te vinden, vooral Josef en Eva Wasmuth hadden de grootste moeite om de centrale stellage die je kan beklimmen om de omgeving te bekijken daadwerkelijk te bereiken. Nadat iedereen weer uit het doolhof had weten te komen liepen we terug naar de auto's, waar bleek dat er nog twee k70's bij waren gekomen: Rudi/ Horst en Manfred S waren alsnog gearriveerd.

Vanaf de parkeerplaats bij het restaurant vertrokken we voor een rondrit die uiteindelijk langer zou worden dan aan het begin gedacht. Dat kwam doordat de door ons voorbereide en voorgereden rit toch wat aan de korte kant bleek, mede doordat onze geplande halte bij de volkssterrenwacht mislukte. Men was wel open, maar van een tentoonstelling of iets vergelijkbaars bleek geen sprake, en sterren waren er overdag natuurlijk ook niet. Dus werd spontaan besloten om de rondrit te verlengen tot net over de grens in Duitsland (Jos bleek vroeger in deze streek vaak op vakantie te zijn geweest en kende de weg) waarbij er helaas wel wat stoplichten in dit niet verkende deel van de route bleken te zitten.

Eenmaal in Duitsland bleken er twee auto's niet meer gevolgd te zijn (bij deze sorry Jan en Peter als jullie het te veel van het goede vonden dan wel op een bepaald punt de stoet per ongeluk zijn kwijtgeraakt). Na een korte tankstop in het dorp Vreden loodsten Roel Muller en zijn vriendin (die vlakbij Ruurlo wonen, maar helaas geen tijd hadden gehad om een accu in hun k70 te zetten en dus met een gewone auto waren gekomen) ons via fantastisch mooie grensweggetjes binnendoor naar het eindpunt, een restaurant net aan de Duitse kant van de grens, waar na het gezamenlijke diner afscheid werd genomen.

Zo blijkt maar weer dat je als organisatie alles dubbel moet controleren. Mochten wij volgend jaar weer wat organiseren dan doen we dat alleen al om die reden een stuk dichterbij huis.

Serge

K70 auf der Techno Classica 2004 in Essen

Unserer 1. Internationaler K70-Club war natürlich auch dieses Mal wieder mit einem schönen Stand auf der größten Oldtimermesse der Welt vertreten.

Schon im Vorfeld beginnen die Arbeiten für solch einen Messeauftritt, darin unterscheidet sich ein Clubstand nicht wesentlich von professionellen Ständen, wie sie auf allen Messen dieser Welt aufgebaut wurden. Der 1. Internationale K70 Club e. V. präsentiert sich jährlich zusammen mit anderen VW-Markenclubs, mal mehr und mal weniger vom Hersteller unterstützt.



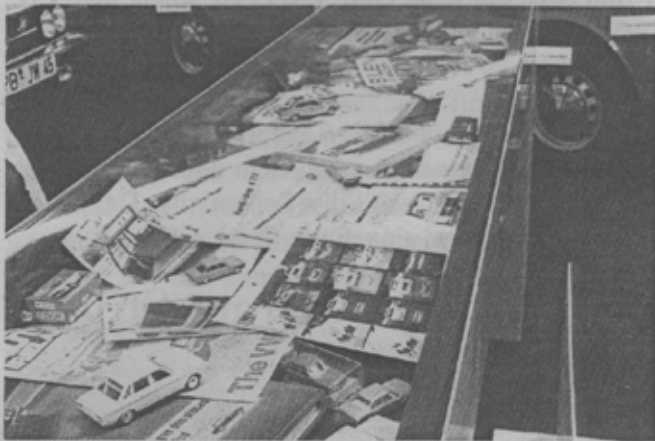
Schon in der Vorbereitungsphase dieses Ereignisses gibt es mehrere Versammlungen, an denen unserer 2. Vorsitzender Ingo Menker teil nimmt. Auf diesen Versammlungen wird auch das gemeinsame Motto für die Erstellung der Clubstände beschlossen, in diesem Jahr lautete das Thema schlicht „Werbung“. Nun beginnt die eigentliche Arbeit, die letztendlich in Aufbau, Betreuung und Abbau des Standes mündet: Wie soll das Thema aufgenommen, wie präsentiert werden? Ingo hatte sich dazu an mehrere

Clubmitglieder gewandt, von denen die eine oder andere Idee kam. Aber wie so oft steckt zwischen Inspiration und Realisation jede Menge Transpiration, oder anders ausgedrückt: Vor dem Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt. Dabei ist einer der wichtigsten Punkte die Begrenzung der Kosten für den Messeauftritt. So musste die Idee, aus zeitgenössischen Zeitschriften entnommene Werbeanzeigen aller Art zu vergrößern und auf eine Art Litfasssäule aufzubringen, verworfen werden, eine dieser Säulen kostet als Werbematerial rund 150€, umgerechnet also fünf Jahrsbeiträge eines Mitgliedes, zwei dieser Säulen hätte wir gebraucht, das widerspricht unserer Auffassung vom sparsamen und sachgerechten Umgang mit unser aller Geld.

So wurde die Idee umgesetzt, einen K70 wie in der Werbeanzeige „Weniger brauchen Sie sich für Ihr Geld nicht bieten zu lassen“ zu präsentieren (siehe Titelseite), indem die technischen Besonderheiten des Wagen mittels kleiner Schilder am Wagen dargestellt werden. Dirk Johannesmeier hat mit seinem kasanroten '72er freundlicherweise das passende, messetaugliche Auto zur Verfügung gestellt, dafür, wie auch für seinen unermüdlichen Einsatz am Messestand sei ihm hiermit unserer aller Dank ausgesprochen. Dirk, Ingo und Markus Retz haben in diesem Jahr den Löwenanteil der Messezeit an unserem Clubstand verbracht, Zeit und Geld aufgewendet, um eine gelungene Clubpräsentation sicher zu stellen. Vergessen werden soll hier natürlich auch nicht Josef Wasmuth, dessen sonnengelbes Sondermodell als weiterer Blickfang unseren Clubstand bereicherte. So waren in diesem Jahr wieder andere Fahrzeuge als in den anderen Jahren zu sehen, ein Beweis für ein reges Clubleben und eine breite Identifikation der Clubmitglieder mit unserem 1. Internationalen K70 Club.

Die einzelnen Schilder mit den Besonderheiten des K70 wurden an Drähten aufgesteckt, die mittels Saugnäpfen an Dirks K70 gefestigt wurden.

Von Volkswagen wurde eine Vitrine zur Verfügung gestellt, die Ingo mit zahlreichen K70-Austellungsstücken aus seiner Sammlung reichlich gefüllt hatte, von allen



Bedienungsanleitungen, zeitgenössischen Tests, zahlreichen Modellen bis zum seltenen, vergoldeten Cursor-Modell gab es vieles für den K70-Interessierten zu entdecken, ein eher kleines, aber umso interessanteres Exponat für den echten Fan.

Wer alles am Stand zu Besuch kam, und welche neuen Entwicklungen es während der Messe gegeben hat, kann ich in diesem Jahr nicht

berichten, war ich doch mit meinem „Schweiß- und Karosseriegott“ Henning Schrader im Bus des Zeithaus Klassikstammtisches nach Essen angereist, als ganz normaler Besucher. Henning unterstützt mich derzeit massiv bei den notwendigen



Arbeiten am meinem '74er, in Folge dessen ist er nun vom K70-Virus befallen und wird sich wohl bald selbst einen zulegen wollen. Henning hat auch seine Hilfe bei der Nachfertigung der Radlaufbleche in Aussicht gestellt, ein Glücksfall für uns, denn er ist Karosseriebaumeister, Schweißmeister und Kfz-Mechaniker in einer Person. Das Bild zeigt ihn im Gespräch mit unserem 3. Vorsitzenden, Markus Retz und unserem 4. Vorsitzenden, Dirk Johannesmeier.

Auf natürlich eher geteiltes Echo dürfte der auf diesem Foto zu sehende K70-Pickup stoßen, ein ursprünglich mayametallic farbener '73er K70 L mit 90 PS. Das Auto wurde von einer



Tunigfirma umgebaut. Ein H-Kennzeichen gibt es so natürlich nicht mehr, aber es beweist, dass ein geschickter Karosseriebauer den K70 sehr wohl extrem umbauen kann, zur Vervollständigung der Kenntnisse über den K70 gehört das Wissen um die Existenz dieses Gefährtes nun wohl dazu. Manch einer mag den Verlust des K70 beklagen, der nach den Bildern auf der Website der Tuner wohl eine recht gute Substanz hatte, doch wurde das Fahrzeug vor einiger Zeit im Internet für kleines

Geld angeboten, so hätte es eigentlich jeder verhindern könne, dass hier die Flex zum Einsatz kam, sei es drum, interessant ist der Wagen allemal, deswegen hat er auch hier seinen Platz bekommen. Wie ich von Ingo Menker erfuhr, wollten die Aussteller mit diesen Pick-Up und andere Fahrzeuge zu unseren und den anderen VW-Oldtimerclubs hinzu gestellt werden, was dann nicht realisiert wurde.

Es waren neue übrigens auch neue BMW und auch der neue Golf V GTI zu sehen, den VW geschickt in die Präsentation „30 Jahre VW Golf“ integriert hatte, solche Exponate haben meiner Meinung nach nicht auf einer Oldtimermesse zu suchen.

Auch im „Bonner Generalanzeiger“ gab es einen Bericht über die Techno Classica zu lesen, in der auch unserer 1. Internationale K70 Club e.V. erwähnt wird, kein Wunder, stammt dieser Artikel, den Dirk Johannesmeier mir zukommen lies, von Silke Schomburg. Deswegen habe ich den kompletten Artikel hier einmal ausnahmsweise eingefügt. (hun)

Der „Star of India“ ist das kostbarste Stück

OLDTIMER Bis morgen zeigt die Techno Classica in Essen chromblitzende mobile Träume aus Stahl, Glas, Leder, Wurzelholz und Alu. Der weltgrößte Handelsplatz für historische Fahrzeuge

Von Silke Schomburg

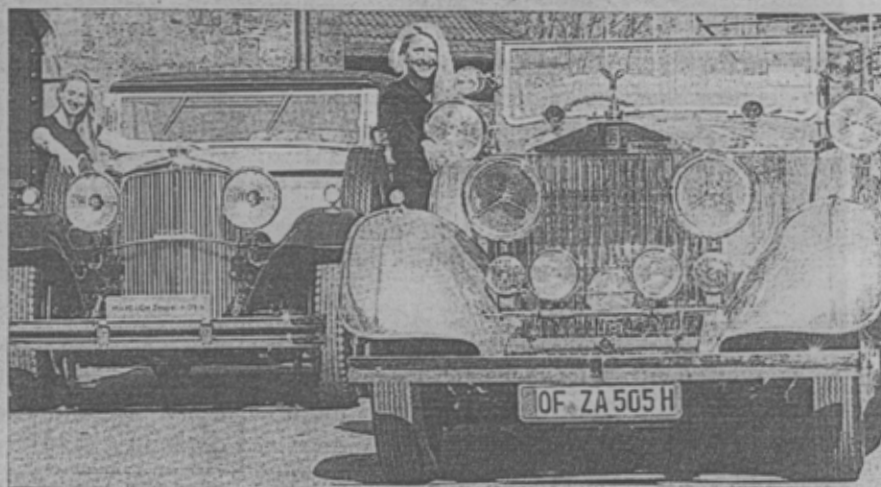
Schon auf der Fahrt über die Autobahn fallen sie unter den vielen geschalteten Neuwagen auf. Es sind die ersten automobilen Vorböten der bis zum morgigen Sonntag in der Essener Grugahalle stattfindenden Oldtimer Messe „Techno Classica“. Die einmal jährlich veranstaltete Messe ist die bedeutendste und größte Ausstellung für historische Automobile, Motorräder und Nutzfahrzeuge; im letzten Jahr hat sie rund 110 000 Besucher angezogen. Auf über 110 000 qm sind etwa 2 500 Fahrzeuge in 19 Hallen über die Messe verteilt.

Die Exponate aus 15 Ländern lassen sich in zwei Gruppen einteilen: Etwa siebenzig Prozent von ihnen sind verkäufliche und die festlichen unveräußerbare automobilen Sammler-Kostbarkeiten. Damit ist die Messe zugleich auch der weltgrößte Handelsplatz für historische Fahrzeuge.

Die größten und auffälligsten Stände auf der Messe sind die der Automobilhersteller, wobei in diesem Jahr vor allem am Stand der Firma Rolls Royce das 100-jährige Bestehen zu feiern ist. Im Jahre 1904 taten sich die beiden Firmengründer zusammen, um den Grundstein für den gemeinsamen Betrieb zu legen. Das kostbarste Auto der Messe ist somit ein 1934 für den Maharadscha von Rajkot gebauter Silver Phantom II „Star of India“.

In Halle 12 wird das 75-jährige BMW PKW-Jubiläum gefeiert, und sämtliche Modelle der Palette des Herstellers sind hier zu besichtigen. Ein weiteres Jubiläum gibt es in diesem Jahr auf der Messe beim VW: Der VW Golf hat schon seinen 30. Geburtstag, daher stellt das Wolfsburger Automuseum in einer Sondershow alle Modellvarianten von Golf 1 bis Golf 5 vor. Auch der Golf 1 Club ist in diesem Jahr zum ersten Mal auf der Messe vertreten.

Neben den aufwändigen Ständen der Hersteller (bemerkenswert der Stand der Autostadt mit riesigen durchsichtigen organisch wirkenden Stellwänden, die den letzten Stand der Messtechnik verkörpern) sind für den interessierten Besucher vor allem die rund 160 Clubstände interessant. Liebevoll und in Eigeninitiative gestaltet, zeugen sie von den Bemühungen ihrer Mitglieder zur Erhaltung des kulturellen Erbes. Dort finden sich nicht nur Raritäten, sondern auch längst vergessene Alltagszeugnisse. Autos, die bis vor wenigen Jahren noch wie selbstverständlich in das Straßenbild gehörten, sind längst auf den Schrottplätzen der Nation verschwunden: Ford Fiesta 1, VW Käfer, Opel Kadett B und nicht zu vergessen auch der



Automobile Kostbarkeiten: Der „Star of India“ (rechts), das Staats-Cabrio des Maharadscha von Rajkot aus dem Jahr 1934, und der Maybach Zeppelin DS 8 von 1932 sind auf der Techno Classica in Essen zu sehen.

Foto: CPA

Trabant. Die Stände der Clubs sind unterschiedlichen Themen gewidmet: Campingzweigen (Fiat 500 Club und Citroën), ein schön dekoriertes Scheunenfund (Lancia A 112) und ein nachgestellter Crashtest am Stand der Wartburg-Freunde.

In Halle 8.1 stellen wie jedes Jahr die VW-Clubs aus. Nach dem gemeinsamen Thema „Im Dienste der Menschen“ mit Rettungsfahrzeugen, Polizeiautos und Taxis im letzten Jahr, lautet das Motto diesmal „Reklame“. VW-Bullis mit originaler

Beschriftung aus den Fünfzigern; sowie nachgestellte Reklameszenen an den Ständen der Kübellfreunde, des Internationalen K 70 Clubs und der Düsseldorfer Kaffee-Freunde. Nicht auf ein bestimmtes Automodell ausgerichtet ist der farbenfrohe Stand des Quercyler Oldtimerclubs, der frei nach dem Motto „G(B)aywatch“ einen Arm 6 unter hohen Palmen inmitten einer gemächlichen Strandszene darstellt.

Neben den Prestige-Modellen zum Beispiel in Halle 11, finden sich im Freibereich vor den Hallen die erschwinglicheren Fahrzeuge. Hier bekommt der Oldtimerfan schon für einige tausend Euro Autos mit Garantie auf Wertzuwachs. Auch seltene Ersatzteile für Exoten sind auf der Messe vertreten: Chromteile, Rückleuchten, Tachometer oder überarbeitete Motoren und Vergaser. Steht in der Garage zu Hause schon ein restaurierungsbedürftiges Schätzchen, können schließlich auf der Messe Kontakte zu einer großen Zahl der hier vertretenen Restaurierungsbetriebe geknüpft werden.

Techno Classica (3. bis 4. April, Grugahalle Essen); Eintritt: Erwachsene 16 Euro, Jugendliche/Studenten/Arbeitslose/Behinderte 13,50 Euro, Kinder bis 15 Jahre (bis 6 Jahren frei) 8,50 Euro.



Eine Jubiläumstour findet auf der Techno Classica bei BMW in Halle 12 statt. Die Bayern lieferten vor 75 Jahren ihr erstes Auto aus.

Foto: Messe Essen

Oldtimertreffen in Hermannsburg mit dem **K70**

Jedes Jahr zum Tag des Denkmals findet in den kleinen Heideort Hermannsburg bei Celle auch ein Oldtimertreffen mit Teilemarkt statt. Zu der diesjährigen Veranstaltung am 16.05. hatten Manu und ich eine sehr nette Einladung erhalten, dass sich die Oldtimerfreunde Südheide sehr freuen würden, uns und unsere beiden K70, den 1971er und den 1974er dort wieder begrüßen zu dürfen. Da mein marathon-metallic farbener 1974er noch nicht fertig war, bereitete ich den kansasbeigen etwas vor und wir



führen in den schönen kleinen Heideort. Schon die Anfahrt dorthin über kleine Nebenstraßen ist sehr schön. Auf dem Veranstaltungsgelände entdeckten wir auch gleich den K70 von Manfred Sobiella aus Celle. Der hatte schon die Motorhaube seines K70 für die Besucher geöffnet.

Manfred Sobiella selbst hatte sich schon auf den kleinen Teilemarkt begeben, der in diesem Jahr mehr Flohmarkt als Teilemarkt war. K70-spezifische Dinge gab es nicht, im vergangenen Jahr hatte

wir noch einen Posten Ventildeckeldichtungen abgegriffen und unter drei Leuten aufgeteilt. Nicht nur der Teilemarkt war in diesem Jahr etwas kleiner als im vergangenen Jahr, es waren auch weniger Oldtimer vor Ort. K70-mäßig waren das neben Manus kansasbeigen '71er und Mannis alaskametallic '74er noch Mario Thimms kasanroter '73er. Mario hatte auch Emmi und Tjark mit zu diesem Treffen gebracht. Später trafen dann noch Harry und Lydia Thimm ein, leider diesmal ohne K70. Im vergangenen Jahr waren nicht nur mehr Oldtimer insgesamt da, auch die K70-Fraktion war stärker, so waren seinerzeit auch Fred Hasselmann mit seinem



leuchtorangen '73er und mein marathonblauer '74er mit dabei, beide diesmal nicht, weil sie einfach noch Arbeiten nötig hatten.

Hermannsburg ist ein sehr schönes Treffen, es gibt selbstgebackenen Kuchen, dazu Kaffee, auch herzhaftes Sachen wie Gegrilltes und Pommes Frites kann man dort zu humanen Preisen erwerben. Die Veranstaltungsfläche Örtzpark ist von alten Bäumen umstanden und es gibt einen

Kinderspielplatz, so dass auch für den Nachwuchs etwas geboten ist. Im vergangenen Jahr haben wir noch spontan eine kleine Rundfahrt veranstaltet, vielleicht sollten wir das einmal aufgreifen, und dieses Treffen auch jedes Jahr zu einem regelmäßigen Regionaltreffen der „Sektion Niedersachsen“ nutzen, wobei Gäste aus anderen Regionen, K70-Freunde und auch „Einzelkämpfer“ mit von der Partie sein sollten, damit man sich untereinander und über irgendwelche Clubgrenzen hinweg einmal kennen lernt und sich austauscht. Wer hätte Interesse an dem Treffen? Im nächsten Jahr ist der „internationaler Museumstag 2005“ am 8. Mai, kollidiert also nicht mit Pfingsten oder Himmelfahrt. Das Treffen fand im vergangenen und in diesem Jahr anlässlich des „internationaler Museumstages“ statt, so müsste es auch im kommenden Jahr sein. (hun)

Die **K70**-Himmelfahrt

Himmelfahrt 2004, für die meisten Männer endlich wieder Vater- oder Herrentag und somit ein willkommener Anlass, mal wieder eine gründlich „Druckbetankung“ vorzunehmen, meist zum Leidwesen der Partnerin. Sicher wird das auch der eine oder andere K70-Fahrer gemacht haben, aber da ich dieser „Tradition“ nichts abgewinnen kann, nehme ich mir an diesem Tage immer etwas anderes vor.



Unser Neumitglied Henning Schrader hat in den vergangenen Monaten so manches Blech für meinen marathonblauen '74er gebogen und fachgerecht eingeschweißt, schön, wenn man die geballte Sachkompetenz eines Karosseriebaumeisters und Schweißmeisters zu seinen Freunden zählen darf.

Hennings Vater hatte Anfang der '70er einen K70 V-Wagen (Vorserienwagen) und nachdem ein Keiler diesen massiv deformierte, ein marathonblaues Sondermodell besessen, das danach in Hennings Besitz übergang und als Alltagsfahrzeug diente. Damit war der Grundstein für die berühmte K70-Sucht schon in jungen Jahren gelegt. Wie ich schon einmal an dieser Stelle schrieb, ruht so ein K70-Virus vielleicht, er sorgt aber bei passender Gelegenheit wieder für einen Ausbruch der Sucht. Diese Gelegenheit habe ich Henning gegeben, als er sich unter meinem K70 den maroden Blechen gewidmet hat. Nun wollte er auch unbedingt einen haben.



Am liebsten hätte er ja ein blaues Sondermodell gehabt, aber die haben bekanntermaßen wohl fast alle ein schönes Zuhause in einer idyllisch gelegenen niedersächsischen Scheune gefunden und sind in sehr guten und festen Händen.

Markus Retz weilte zwecks meiner Geburtstagsfeier bei mir, als er an meinem PC einen orangemetallicfarbenen '71er in einer Internet-

Auktion entdeckte und mich nach meiner Einschätzung zu dem Auto fragte. Ich vergrößerte die Ansicht des Motorraumes, nur Staub lag auf Blech und Aggregaten, die Aluteile waren nicht aufgeblüht, die Ventilkammerdeckel glänzten noch in ihrer Originalfarbe und wiesen keinen Rost auf. Für mein Dafürhalten muss der Wagen trocken gestanden haben, was bekanntermaßen Interieur und Blechen auch gut bekommt. Kurzum, Markus ersteigerte das gute Stück mit 90 PS. Klar, die Reifen waren viereckig und auch zwei Achsmanschetten waren zum Tausch fällig. Der Wagen sprang nach einem Ölwechsel und mit frischer Batterie und Benzin auf Anhieb an. Bei einer Fahrt, die Markus mit dem Wagen durchführte, blieb der K70 dann stehen, der Tank war von innen rostig und hatte die Spritversorgung lahm gelegt. Ein renovierter Tank beseitigte auch dieses Problem. Kurz darauf kündigte die Bremskontrollleuchte größeres Unheil an, nämlich dass der Hauptbremszylinder undicht war und durch ein aufgearbeitetes Teil ersetzt werden wollte. Der Wagen hatte seit 1988 gestanden, da kommt so etwas natürlich vor; immerhin ist er aus erster Hand.

Diesen K70 hatten wir nun als geeignetes Objekt für Henning ausgeguckt, zumal Markus schon zwei K70 besitzt, sein Platz erschöpft ist und der '71er nicht texasgelb ist. So einen K70 kauft Henning nicht am Telefon oder per Email, sondern er muss vorher ausgiebig besichtigt und Probe gefahren werden.

Henning, Markus und ich hatten den Himmelfahrtstag dazu auserkoren, die Fahrt von Gifhorn über Wolfsburg (Hennings Wohnort) nach Weißbach in den Süden anzutreten, Abfahrt ab Wolfsburg um 4:30 Uhr, das hieß um kurz vor vier aufstehen und gleich starten. Gut, die



Autobahnen waren zu dieser Zeit leer und ich konnte meinem 75 PS Audi 80 richtig laufen lassen, nach gut einer Stunde waren wir in Göttingen, machten zwischendurch eine halbe Stunde Pause für Frühstück, dann noch einmal eine Viertelstunde, damit Henning noch einen Kaffee genießen konnte, um dann gegen 9 Uhr bei Markus vor der Tür zu stehen.

Der K70 sprang auf Anhieb an und wurde vor die Garage gefahren, dort wurde der Wagen genauestens inspiziert, das die vorderen Schweller und die Fersenbleche Arbeit brauchen, blieb dabei ebenso wenig verborgen, wie die Rostansätze an den Federbeindomen, aber es gab nichts, was Markus nicht schon im Vorwega berichtet hatte. Die übliche Patina der Metalllacke dieser Zeit kennt jeder, der Innenraum präsentierte sich mit seinen schwarzen Kunstlederpolstern im besten Zustand. Der Wagen sah mit den chromfarbenen Türgriffmuscheln und den Radzierblenden, die Markus dem Wagen auch noch spendiert hatte, wirklich sehr schön aus. Bei der Probefahrt war ein leichtes Ruckeln bei Beschleunigungsvorgängen fest zu stellen, der Motor und das Getriebe liefen recht leise, das originale Radio spielte einwandfrei.

Wenn man denn schon einmal im Hohenloher Land ist, darf ein Besuch bei Joachim Salinger und seiner schönen Sammlung von Oldtimern nicht fehlen, in der Halle stehen sein moosgrüner 1974er K70 LS, ein sonnengelber 1975er K70 S, ein gelber Ro 80, ein schwarzer DKW, zwei Audi 100 Typ 43, zwei 116er S-Klassen, eine Citroen DS 23 und sogar Fahrradoldtimer, ein wirklich schöner Anblick. An seinem Haus hat Joachim auch seine Werkstatt, in der ein leuchtoranger 1972er K70, ein mayametallic 1973er K70 L und ein 3.0er

BMW stehen, den Joachim gerade restauriert, in einem Unterstand sind noch ein marinogelber und ein marathonblauer K70 sowie ein Trabant untergebracht. Kurzfristig wurde im nahen Restaurant eines Freilichtmuseums ein Tisch reserviert, um ein sehr leckeres Mittagessen einzunehmen. Nach diesem Genuss wollte wir wieder mit dem K70 fahren, aber dessen Anlasser rührte sich nicht mehr. Ein von mir aus dem Gepäckraum des K70 geholter Steckschlüssel aus dem Bordwerkzeug wurde mit kräftigen Schlägen gegen den Anlasser geführt, worauf dieser dann auch wieder seine Arbeit aufnahm. Weiter ging die Fahrt durch



die landschaftlich sehr schöne Gegend, bei sommerlichen Temperaturen waren viele Ausflügler unterwegs, auch zu der ehemaligen Klosteranlage, in deren Café sich Markus Freundin Katja ein kleines Zubrot verdient, so auch an diesem Tag. Hier genossen wir einen nicht gerade billigen, aber guten Kaffee, bevor es dann nach Crispenhofen ging, wo Markus auch eine Garage angemietet hat, in der an diesem Tag sein '73er untergebracht war, diesen tauschten wir gegen den '71er. Nun ging es wieder zu Markus, wo wir wieder in den Audi einstiegen, um nach dreieinhalb Stunden Fahrt endlich wieder zuhause zu sein. Diese schöne Gegend sollte man auch einmal für ein Jahrestreffen ins Auge fassen, die passenden Lokalitäten, von diesem schönen Restaurant bis zum „Schnitzel Charly“ mit seinen K70-Radkappengroßen Schnitzeln kennt Markus sehr gut, es gibt auch gute Biere und Weine in dieser Gegend.

Klar, Henning hat der K70 sehr gefallen, die fälligen Blecharbeiten schockieren ihn nicht so, wie dies bei den meisten von uns der Fall ist, aber vor der endgültigen Entscheidung wollte er sich natürlich mit seiner Frau beraten und die Sache gründlich überschlafen

Mittlerweile ist die Entscheidung für den K70 gefallen, er wird erst einmal in meiner Werkstatt untergestellt, bis Henning ein Plätzchen für die notwendigen Arbeiten gefunden hat, Ende Juni wird er dann wohl unseren beiden K70 Gesellschaft leisten, die ihm dann wohl schon in langen Sommernächten von den schönen treffen berichten werden.

(hun)

30. Geburtstag auf zweierlei Art

Grundlagenseminar in Blechbearbeitung

Einige von Euch haben sicherlich in der Oldtimer MARKT die Reportage über den Grundlagenkurs in Sachen Blechbearbeitung gelesen.

Mein Kollege Ralf und ich hatten uns schon im alten Jahr zu diesem Kurs angemeldet. Ralf zur Intensivierung seiner Berufsausbildung und ich zur Auffrischung meiner Kenntnisse. Voller Erwartung machten wir uns auf den Weg in die „Kugellagermetropole“ nach Schweinfurt.

Nachdem sich der „Blechgott“ vorgestellt hatte und die Lehrgangsteilnehmer die Gründe und Erwartungen an diesem Kurs dem Meister mitgeteilt hatten, erfolgte ein Rundgang durch die Fahrzeugakademie.

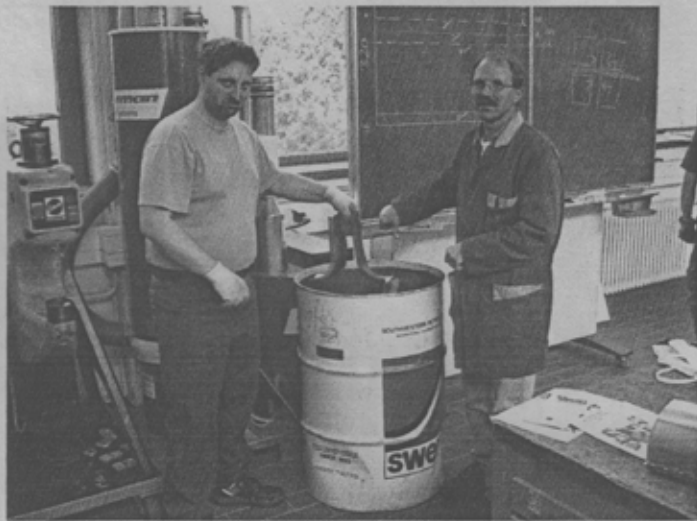
Dabei wurden wir an diversen Blechbearbeitungsmaschinen zum Strecken und Stauchen des Blechs, der Blechschneidemaschine und den Abkantbänken eingewiesen. Arbeitssicherheit hat auch hier vorrang.

Nach kurzer theoretischer Einführung ging es dann frisch ans Werk.

Anhand einer Zeichnung fertigten wir einen Winkel an, aus dem anschließend ein „S“ werden sollte. Folglich musste mit dem Schweißhammer der größer werdende Radius gestreckt werden und der kleiner werdende gestaucht. Dies erfolgte mit einem Faltenzieher. D.h. in das Blech wird eine dachförmige Falte gezogen, welche dann mit einem Aluhammer ausgeklopft wird. Als nächste Übung trieben wir mit einem Kugelhammer eine kreisrunde „Beule“ ins Blech, die dann in eine 5mm-Bördelung umgeformt wurde.

Nach dieser Warmlaufphase ging es dann ans Eingemachte. Die Anfertigung eines Türschwellers inkl. Mittelteil und Bodenanschlussblech. Als Krönung dann die aufgesetzte B-Säule. Dabei floss viel Schweiß, und so mancher, wie auch ich, verballerte ein Stück Blech.

Beim Zusammenfügen der einzelnen Blechteile kamen dann die verschiedenen Schweißtechniken wie Schutzgas und Widerstandspunkten zum Einsatz. Zum Abschluss fertigten wir noch einen Batteriekasten an. An diesem Teil mussten zur Stabilisierung, so eine Batterie ist doch ziemlich schwer, mit der Sickenmaschine Verstärkungssicken eingearbeitet werden. Dann wurde der Kasten durch hartlöten und autogenschweißen zusammengefügt.



Die fünf Tage vergingen wie im Flug und ich möchte keinen davon missen. Rückblickend muss ich sagen, in Sachen Blechbearbeitung hatte ich viel verlernt, aber beim Autogenschweißen von 0,8mm Blechen hatte ich immer meine Probleme (Lochblech). Anscheinend bin ich da über die Jahre zum Naturtalent geworden.



Wer jetzt in Sachen Blechpatscherei neugierig geworden ist, kann sich zwecks Infos an die Fahrzeugakademie in Schweinfurt wenden.

Fahrzeugakademie Schweinfurt
Herrn Matthias Kämmer
Georg-Schäfer-Strasse 71

97421 Schweinfurt
Tel.: 09721-7858129
Mail.: m.kaemmer@hwk-ufr.de

Natürlich wird man in 5 Tagen kein Karosseriebauer, aber es reicht für den Hausgebrauch.

Markus Retz

30. Geburtstag auf zweierlei Art

Geboren: 19.06.1973, 30. Geburtstag gefeiert am 19.06.2003



Geboren am 06.04.1973, gestorben worden im Sommer 2003



Der K70-Hilfering: Freiwilliger Adressenaustausch

Dass K70-Fahrer selten allein sind, weiß eigentlich jeder, der einmal in den zeitgenössischen Prospekten geblättert hat, das einstige Versprechen von Volkswagen, dass ein K70-Fahrer auch nicht allein gelassen wird, wenn sein K70 einmal der Hilfe bedarf, ist allerdings heutzutage ein frommer Wunsch, das wissen wir nur zu gut.

Wer, wenn nicht die Solidargemeinschaft der K70-Fahrer kann da Hilfe bieten? Viele können einen trockenen Platz zu Schrauben bieten, teilweise sind Rangierwagenheber und Unterstellböcke oder Auffahrampen vorhanden, in anderen Fällen gibt es sogar eine Grube oder den Luxus einer Hebebühne! Ersatzteile, wenn auch teilweise gebraucht, hat jeder liegen, so lagern bei mit ein kompletter Klarglasscheibensatz, wer einen Stein in die Verglasung seines K70 bekommen hat und weit von zuhause weg ist, für den können sie Gold wert sein. Auch einfache Dinge wie Ventildeckeldichtungen und Scheinwerfergläser können die Weiterfahrt ermöglichen, wenn das entsprechende Teil defekt ist. K70-Fahrer haben meist mehr Werkzeug zuhause, als im Auto, das reicht bei einigen bis zum Schutzgasschweißgerät oder Geräten zum Bremsen entlüften.

Ereilt einem K70 die Panne des Nachts oder ist der Schaden größer, als dass er mit kleinem Aufwand zu beheben ist, dann bleibt oft nur die Möglichkeit, erst einmal zu übernachten, auch dafür haben viele K70-Fahrer Möglichkeiten, von der Isomatte im Wohnzimmer bis zum Gästezimmer.

Das ist sicher alles interessant, doch wie soll der gestrandete K70-Fahrer denn nun wissen, wo der nächste K70-Fahrer wohnt, der in der einen oder anderen Art und Weise Hilfe anbieten kann. Der 1. Internationale K70-Club e.V. darf aus Datenschutzgründen die Mitgliederdaten nicht so einfach an alle Mitglieder weiterleiten, das ist bedauerlich, aber nicht zu ändern.

Schon vor ein paar Jahren gab es einen Anlauf von Manuela und Mario Thimm für einen Hilfering der K70-Fahrer, meine Frau Manuela hat nun einen neuen Anlauf dazu gestartet, einige Einträge enthält die Tabelle schon, aber es sollen natürlich mehr werden, immerhin sind schon Mitglieder unseres Vorstandes dabei, ein erster K70-Freund und ein nicht clubgebundener K70-Fahrer. Wer meiner Frau seine Adressdaten zukommen lässt, entweder an manuela.neumann1@epost.de, per Telefon an 0 53 71 / 72 84 33, per Fax an 0 53 71 / 93 77 23 oder an Manuela Neumann, Am Sportplatz 7a, 38518 Gifhorn, erklärt sich mit der Veröffentlichung einverstanden und der erhält im Gegenzug die Adressen der anderen Teilnehmer an diesem K70-Hilfering. Die Adressen werden nicht in der K70-Post oder auf der Webseite veröffentlicht. Daraus, dass ein bestimmter K70-Eigner als hilfsbereiter Freund in der Liste steht, lässt sich selbstverständlich kein Anspruch ableiten, dass auch wirklich im Einzelfall geholfen wird, die Liste soll lediglich die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme sein, mehr nicht. Natürlich kann man anhand der Liste auch mal ein spontanes Treffen einberufen, nach Ersatzteilen fragen, Teile oder Autos anbieten oder anfragen, der Phantasie sind da keine Grenzen gesetzt.

Dies ist keine Initiative des 1. Internationalen K70 Club e. V., sondern geht von einfachen Mitgliedern aus; somit können nicht nur Mitglieder unseres Clubs daran teil nehmen, sondern selbstverständlich auch K70-Freunde und nicht clubgebundene K70-Fahrer.

Ein Blatt zum Ausfüllen findet sich auf der folgenden Seite, man kann das ausschneiden, kopieren, faxen, mailen oder meiner Frau die angefragten Daten auch so zukommen lassen. (hun)

Ja, ich möchte in die Adressliste aufgenommen werden und erhalte im Gegenzug bei Aktualisierungen die Liste des K70-Hilferings:

Name.....

Vorname.....

PLZ, Ort.....

Straße, Hausnummer.....

Telefon..... Fax..... Mobil.....

Email..... @

Clubzugehörigkeit

1. Internationaler K70-Club e. V.

K70-Freunde e. V.

Sonstiger Club

Unabhängig, ohne Clubmitgliedschaft

Ich möchte die Liste folgendermaßen erhalten:

Email Post Fax

Die Daten werden nur für die Erstellung einer Liste für den K70-Hilfering erhoben und an die Mitglieder dieser Aktion weiter gegeben. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese Daten von dem Mitgliedern des K70-Hilferinges weitergegeben werden, die Initiatorin übernimmt dafür keine Haftung. Nicht dem Hilfering angehörende Personen erhalten von den Initiatoren keine Daten aus dieser Datenerhebung.

Und noch eine Nachführung: Frontschmiede, 40010, über Markus Retz.